

Die Leistungen der Sportler aus der Südwestpfalz bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften am Wochenende



Johanna Jahn vom TV Lemberg beweist ihre Vielseitigkeit beim Jahn-Wettkampf auch im Kunstspringen. (Fotos: Hutzler)

Der Name verpflichtet

Lembergerin Johanna Jahn beim Jahn-Wettkampf

■ Wer Jahn heißt, der kann auch nur Jahn-Wettkampf betreiben? So ist es ganz und gar nicht. Und der Familienname war auch nicht der Grund, dass Johanna Jahn vom TV Lemberg im Jahn-Sechskampf antritt.

Hier ist noch mehr Vielseitigkeit gefragt, wenn zum Gerätturnen und zur Leichtathletik auch noch Turmspringen und Schwimmen hinzukommt. Mit der Leichtathletik hat die 14-Jährige angefangen, die am Wochenende in Eutin zum zweiten Mal bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften dabei war.

Der Wettkampf der 14- und 15-jährigen Mädchen war aufgeteilt. Am Samstagnachmittag noch spät im Stadion standen der 100-Meter-Lauf und der Weitsprung auf dem Programm. Sonntag früh und ging es in die Gertturnhalle und zur Mittagszeit gerade 200 Meter weiter ins Schwimmbad am Eutiner See. Geschwommen wurde nicht draußen, aber dort war die Siegerehrung, abgehalten vor schöner Kulisse mit See und Segelbooten. Bevor der nächste Regenschauer einsetzte, flüchteten Athleten wie Funktionäre ins Schwimmbad.

Routiniert spulten Johanna Jahn und in der Nachbarriege ihre Vereinskollegin Anna-Lena Resch ihre eineinhalb Salti und Delfinkopfsprnge ab, die die Jahnkmpferinnen zuvor mit den Meldungen ein-

reichen müssen. Vor dem Wettkampf dürfen sie noch korrigieren, was Johanna Jahn auch getan hatte.

Sascha und Criselle Karplak betreuen die jungen Athletinnen am Beckenrand. Natürlich ist auch Trainerin Petra McPherson dabei und auch die Wettkmpferinnen Lena Dausmann und Annabel Diener, die ihren Wettkampf schon hinter sich haben.

Sie waren gleich am ersten Tag fertig. Noch spät am Samstagnachmittag hatte der Wettkampf nach den Disziplinen im Stadion und in der Halle Annabel Diener zum Springen, Tauchen und Schwimmen ins Bad geführt. Nun warten sie auf die letzte Disziplin der Jüngsten, das 50-Meter-Schwimmen.

„Schwimmt schnell!“ feuert Petra McPherson die Athletinnen an. „Damit wir los kommen“, setzt sie lachend hinzu. Denn die Lemberger fahren am Nachmittag noch nach Hause. Rund 750 Kilometer von Ostholstein in die Südwestpfalz. Aber vorher wollen sie noch einen Abstecher an die Ostsee machen. Die ist nur 20 Kilometer entfernt.

„Zumindest nach zwei Tagen Wettkampf einmal Meer sehen, wenn wir schon hier sind“, sagt Criselle Karplak. Und bis zur Heimfahrt wird auch niemand Johanna Jahn auf ihren Namen ansprechen. Das hat bei den Wettkämpfen bisher niemand getan, versichert die 14-Jährige. (th)

Mehrkampf

1 000 Meter im Eiltempo sichern Bronzemedaille

Lemberger Alexander Khler mit starkem Fünfkampf-Finale

■ Dem Teilnehmerrekord des TV Thaleischweiler mit 23 gemeldeten Athleten folgte kein Medaillenrekord, wie im vergangenen Jahr, als sie ein Dutzend Medaillen mit nach Hause nahmen. Doch die Leichtathleten freuten sich riesig über neun Treppchenpltze und einige ungünstige vierte Plätze, die jedoch nicht weniger von hervorragenden Leistungen zeugen, die die Schützlinge von Gerhard Mller und Peter Fremgen bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften des Deutschen Turnbundes in Eutin in Schleswig-Holstein erbrachten.

Richtig „abgesahnt“ haben Jana Rohr und Nico Fremgen mit jeweils drei Medaillen in den drei Wettkämpfen, an denen sie teilnahmen (die PZ berichtete gestern kurz). Zweimal Gold und einmal Bronze freute den 18-Jährigen zwar, „im Schleuderball wäre mehr drin gewesen“, war denn auch das erste Resümee des ehrgeizigen Petersbergers. Ansonsten strahlte er mit Jana Rohr um die Wette. Ihre Medaillen waren unerwartet. Zwei zumindest, denn im Steinstoen rechnete sie sich von vornherein Chancen aus. Im Leichtathletik-Fünfkampf auf dem fünften Platz der Meldeliste gestartet, rechnete sie nicht damit, dass es am Ende Silber werden würde: „Selbst wenn es beim fünften Platz wie in der Quali geblieben wäre, wäre ich zufrieden, eine Medaille ist natürlich toll“, freute sich die Thaleischweilerin über ihren Erfolg.

Silber im Steinstoen holte sich Maximilian Wagner vom TV Thaleischweiler. Dabei lieferte er sich mit Nico Fremgen ein vereinsinternes Duell. Unter den zwölf Teilnehmern waren sie die einzigen, die weiter als zehn Meter stießen. Nico Fremgen legte mit 10,39 Metern vor, Maximilian Wagner konterte mit 10,41 Meter, dann drehte der Petersberger auf und kam über 10,43 Meter und 10,74 Meter zur Siegreihte von 10,96 Metern.

Pech hatte Maximilian Wagner im Fünfkampf, wo er bis zur vierten Dis-

ziplin auf dem dritten Platz lag. Dann kam der 1 000-Meter-Lauf und Alexander Khler. Der Lemberger legte eine einsame zweieinhalbfache Stadionumrundung hin und lief nach 2:39 Minuten durchs Ziel. Zu schnell für Maximilian Wagner und alle anderen. Dies brachte dem 18-Jährigen den dritten Platz in der Gesamtwertung und die Bronzemedaille.



Daniel Lelle (rechts) gibt alles auf der 100-Meter-Strecke.

ziplin auf dem dritten Platz lag. Dann kam der 1 000-Meter-Lauf und Alexander Khler. Der Lemberger legte eine einsame zweieinhalbfache Stadionumrundung hin und lief nach 2:39 Minuten durchs Ziel. Zu schnell für Maximilian Wagner und alle anderen. Dies brachte dem 18-Jährigen den dritten Platz in der Gesamtwertung und die Bronzemedaille.

Allein 14 Punkte brachte der Lauf für Alexander Khler, der trotz Regen Bestzeit lief. Persönliche Erwartungen hatte er zuvor nicht so hoch geschraubt, den fünften Platz aus der Meldeliste zu halten, sei das Ziel gewesen. „Wenn ich nun eine Medaille habe, ist es umso besser.“

Maximilian Wagner fiel auf den siebten Platz zurück. „Irgendwie war der Wurm drin, aber dass der 1 000-Meter-Lauf nicht die beste Disziplin wird, war von vornherein klar“, freute



sich der 19-Jährige aus Vinningen mehr über seine Silbermedaille im Steinstoen: „Hier war der Zweikampf mit Nico geplant und auch im Schleuderball hat der Einzug in den Endkampf geklappt.“

Für viele Fnfkmpfer ist der letzte lange Lauf die Angstdisziplin. „Wer läuft für mich die 1 000 Meter?“, fragte Moritz Heene rhetorisch im kleinen Zeltdorf der Thaleischweiler am Rande des Stadions in die Runde. Natürlich fand sich niemand und er musste selbst laufen. Bei ihm laufen in diesem Jahr nicht nur die 1 000 Meter nicht ganz rund. „Nur Kugel und Weitsprung waren ganz gut“, weiß er aber um das Formtief. Das Saisonende naht.

Richtig Pech hatte Lisa-Marie Woll beim Steinstoen. Drei Zentimeter fehlten zur Medaille und es blieb der undankbare vierte Platz. So erging es auch Daniel Lelle in der gleichen Disziplin und Steven Erhard verpasste bei den Männern im Fünfkampf ebenfalls nur knapp das Treppchen. (th)



Oft wurden die Sdwestpflzer in Eutin zur Siegerehrung aufgerufen. Hier sind es im Leichtathletik-Fünfkampf der 18- und 19-Jährigen Nico Fremgen (1.), Alexander Khler (3.) und Maximilian Wagner (7.).

Neues System wirft Fragen auf

■ „Es ist Silber, aber frag’ mich bitte nicht warum!“ Natürlich, weil er im Deutschen Achtkampf bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften in Eutin sehr gute Leistungen gebracht hat. Doch Dominik Scherer vom TV Lemberg kämpft in diesem Jahr nicht nur gegen die Konkurrenz in Turnhalle und Leichtathletikstadion. Das neue Wertungssystem will ihn noch nicht so ganz eingehen.

Zwar ist der 27-Jährige als sechsfacher Deutscher Meister ein „alter Hase“ im Wettkampf, in diesem Jahr wird aber nach Rangpunkten aus den acht verschiedenen Disziplinen die Platzierung ermittelt. Ergebnislisten waren bei der Siegerehrung am Samstagabend bei der traditionellen Mehrkampfparty noch nicht veröffentlicht und so konnte auch Sttzpunkttrainer Jochen Stengel die Leistung anhand der Zahlen noch nicht festmachen.

Schmälern soll dies den überragenden Erfolg von Dominik Scherer keinesfalls. Er hat sich gegen die starke Konkurrenz durchgesetzt, zu der auch Sascha Mller vom TV Pirmasens gehörte. Damit hat Dominik Scherer auch die Medaillenserie der Sttzpunktturner fortgesetzt, die seit 2002 bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften anhält.

Vier Sttzpunktturner sind in diesem Jahr in Eutin dabei. Neben den „Großen“ sind auch Carsten und Carl Robert Burkhart aus Bruchweiler dabei. Während Carsten im vergangenen Jahr im Deutschen Sechskampf Bronze gewann, ist Carl Robert – kurz CaRo genannt – zum ersten Mal aktiv dabei.

„Es ist schon ein anderes Gefühl hier, weil es um mehr geht“, zeigt sich der Elfjährige durchaus beeindruckt bei seiner ersten „Deutschen“ und analysiert denn auch gleich seine Leistungen, wie wenn er noch nie etwas anderes gemacht hätte: „Also in der Halle war es nicht so berauschend, draußen war es eigentlich gut. Das Kugelsstoen hat mir sehr gut gefallen, auch weil ich mit sieben Metern mein Ziel erreicht habe. Im Weitsprung hätte es ein halber Meter mehr sein können, der Sprint ging.“

Einen gemeinsamen Wettkampf der Brüder gab es allerdings nicht, denn sie waren abwechselnd in Stadion und Halle. Dennoch ließ sich CaRo über die Ergebnisse des Bruders über die Betreuer per SMS informieren. Mit dem 19. Platz bei seiner ersten Deutschen Meisterschaft war er letztlich zufrieden.

Das war auch Trainer Jochen Stengel, der die Athleten in der Halle betreute und manchen Ausrutscher sah. „rgerliche zwar, aber keine dramatischen.“ Insgesamt seien die Deutschen Meisterschaften immer etwas besonderes und auch mit kleinem Kontingent für alle Beteiligten immer ein Erlebnis.

Denn auch in diesem Jahr waren bei den Turnern mehr Betreuer und Unterstützer dabei als aktive Athleten, doch auch sie schtzen die Atmosphäre und die Gemeinschaft. (th)

■ RUND UM DIE DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN

Nachwuchs drängt nach vorne
„Unsere Jungen haben sich gut geschlagen“. Gerhard Mller, Abteilungsleiter und Leichtathletik-Trainer des TV Thaleischweiler ist zufrieden. Gerade noch hat er mit dem passenden Smartphoneprogramm im Eutiner „Fritz-Latendorf-Stadion“ Punkte gerechnet. Nicht nur die Athleten sind gespannt, welche Platzierung sie mit ihren Leistungen erreichen. Bis zur Siegerehrung kann es noch dauern. Es könnte ja auch noch eine Medaille dazu kommen. Letztes Jahr war es ein Dutzend – beraus erfolgreich. Nun „fehlen“ drei. Neun sind es geworden. Das Ergebnis einer Mammutaufgabe gerade für die Trainer Gerhard Mller und Peter Fremgen, die an zwei Tagen ständig zwischen den Wettkampfsttten unterwegs sind. Der Aufwand lohnt: „Wir spüren eine Vorwärtsbewegung“, sa-

gen sie einmütig. Kein Ende abzusehen? Das nächste Jahr wird es zeigen, denn die erfolgreichsten Athleten Nico Fremgen und Jana Rohr sind im jüngeren Jahrgang. Auch Daniel Lelle. Und der Nachwuchs drängt nach vorne.

Vielseitige Spezialist
Auch bei den Mehrkampfteisterschaften gibt es Spezialisten. Vanessa Sprau vom TV Thaleischweiler tritt in Eutin in den Einzeldisziplinen Steinstoen und Schleuderball an. „Das ist eine Mischung aus Kugelsstoen und Speerwurf“, beschreibt sie, weshalb ihr das Steinstoen besonders liegt, „und das trainiere ich auch beim LAZ Zweibrücken“. Dort ist die Hengsbergerin, wenn sie nicht gerade für ihren Heimatverein bei den Mehrkampfteisterschaften des

Turnerbundes antritt – und das erfolgreich. Dreimal durfte die 18-Jährige bisher beim Steinstoen antreten. Zum dritten Mal in Folge ist sie nun Deutsche Meisterin. Die Disziplin wird erst ab der Altersklasse 16/17 Jahre ausgeschrieben. Die zweite sportliche Leidenschaft von Vanessa Sprau gehört dem Fußball. In diesem Jahr hat gut gepasst, dass ihre Mannschaft, die SG Harsberg am Wettkampfwochenende spielfrei war, so dass sie ihren Mitspielerinnen nicht absagen musste.

„Rückkehr“ der Turner
Nicht alle Athleten bei den Deutschen Mehrkampfteisterschaften mussten sich auf den Anlagen erstmal zurecht finden. Die Sttzpunktturner waren bereits 2005 beim Mehrkampfpokal nach Eutin gefah-

ren und deshalb wusste Dominik Scherer schon im Vorfeld: „Im Stadion bläst der Wind heftig.“ Er behielt recht. Im Wettkampf war er in einer Riege mit Sascha Mller. In der am Wochenende beginnenden Kunstturnsaison sind beide in der Regionalliga Hessen an den Geräten.

Krank und verletzt
Freud und Leid liegen nahe beieinander, gerade im Sport. Während sich die einen Athleten des TV Thaleischweiler über gute Wettkämpfe und Medaillen freuten, machten anderen Erkältungen zu schaffen. Besonders hatte es Felix Reichert gepackt. Der Rheinland-Pfalz-Meister hatte sich einiges vorgenommen bei den 16- und 17-Jährigen, doch er blieb mit Fieber im Bett, konnte nicht mal zuschauen. Peter Fremgen: „Ein Start

war nicht zu verantworten“. Vorzeitig beenden musste den Wettkampf Denise Petry. Bei der letzten Disziplin, auf den letzten 400 Metern des 1 000-Meter-Laufs musste sie mit starken Schmerzen im Fuß den Wettkampf abbrechen. Sicherheitshalber wurde sie ins Eutiner Krankenhaus gebracht und trat mit den Eltern vorzeitig den Heimweg an.

Comeback mit guter Laune
Die körperliche Überlegenheit der Konkurrenten musste Jannik Faust (TVT) beim Schleuderballwerfen anerkennen. Nach zweijähriger Trainings- und Wettkampfpause war er im Frühjahr wieder eingestiegen. „Irgendwann hatte ich Gerhard Mller getroffen“, erzählt der 20-Jährige. „Er fragte, ob ich nicht wieder Lust hätte, er habe mich auch schon

gleich angemeldet“. Er nahm’s mit Humor, schaffte nach einem Training die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft und sorgte in Eutin rund um den Wettkampf für gute Stimmung.

Live-Ticker in die USA
Mit Interesse verfolgt wurden die Deutschen Mehrkampfteisterschaften sogar in den USA. Sttzpunktturner Bastian Merz vom TV Hauenstein hatte sich im Deutschen Achtkampf qualifiziert. Inzwischen ist er zum Auslandssemester in die Vereinigten Staaten gereist. Dort wurde er aktuell mit Informationen aus Eutin versorgt. Seine Freundin Lina Klug war mit den Sttzpunktturnern mitgereist und füttert an beiden Wettkampftagen den Live-Ticker für den Auslandsstudenten und auch die Daheimgebliebenen in der Südwestpfalz. (th)